

Fotos: Sepp Bleier



Die Basisarbeits unter dem Screen – ein Media-Receiver, ein DVD-Receiver, ein Plattenspieler – und ein eingebauter Subwoofer.



Der Hausherr legt Hand an – und das Profidisplay von Pioneer gleitet in die zentrale Achse des Wohnraums.

# Perfekte Rolle



Peter Mattei hat sich für seinen Kinotraum einen kleinen „Nachtragshaushalt“ bewilligt.

Ein gutes Heimkino ist viel zu schade, um es in den Keller zu verbannen: Hier kommt das Top-Beispiel der perfekten Integration in den Wohnraum.

**W**enn wir politisch ein bisschen unkorrekt wären, dann müssten wir von zwei grundverschiedenen Klassen der Heimkinobesitzer berichten. Die einen haben Geld und viel Zeit; sie leben in ihren Luxuskinos und genießen einen hohen Rang unter Freunden, wenn sie einmal die Woche zum gemeinsamen Hollywood-Event einladen. Das professionelle Kino in der Großstadt ist dabei das Maß aller Dinge. Aber da wären noch jene Filmfans, die zwar ebenfalls Geld, jedoch rasant wenig Zeit besitzen. Peter Mattei ist so ein Fall (Name von der

Redaktion geändert). Er reist durch Deutschland, Europa, die Welt und bringt in verantwortlicher Position ein Zulieferunternehmen der Automobilindustrie auf Kurs. Peter Mattei weiß zwar, wo sein Zuhause ist, findet aber nur sporadisch den Weg dorthin. Die Auftragsbücher seiner Company sind übervoll. Und was noch erschwerend hinzukommt: Peter Mattei verfügt über Geschmack und gehört nicht zu jenen Menschen, die für ihr Vergnügen in einen abgedunkelten Kellerraum hinabsteigen wollen.

Sein Heimkino soll lebendiger Teil des Hauses sein. Eines sehr lebendigen Hauses – denn das



Familienoberhaupt teilt sich sein Geld, sein Leben, sein Haus und eben auch sein Heimkino mit Ehefrau und zwei Kindern.

Kurzum: ein sehr kritisches Kräftefeld. Auf der anderen Seite aber auch ein Paradebeispiel von Problemstellung und Lösungen für jede Surround-Installation. Was für Peter Mattei spricht: Er er-

### „Wir haben uns gegenseitig in die Perfektion getrieben.“

kannte die Defizite und ging mit einer klaren Vorstellung seines Ideals zum Fachhändler. Ein mäßig begabter Händler hätte das schnelle Geld gerochen und ein 08/15-Paket geschnürt – ein Boxenset mit Satelliten, dazu einen Flatscreen mit Edelstahl-Rand. Doch Mattei traf auch auf Klaus Lehner. Der führt in Passau das überregional renommierte Studio „Klangbild“ und hasst nach eigenem Bekunden nichts mehr als Routine.

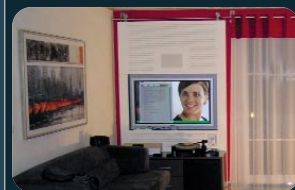
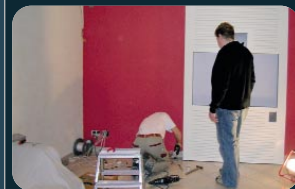
Heute können die Herren Mattei und Lehner über ihre erste Begegnung lachen. Mattei: „Eigentlich haben wir uns schon früh von der schnellen

Lösung verabschiedet.“ Lehner: „Und uns dann gegenseitig in die Perfektion getrieben.“ Das Grundproblem kennen viele: Früher stand der Fernseher in einer Ecke des Wohnzimmers – wie dazu die Lautsprecher anordnen? Die Symmetrie des Raumes brechen? Mit aufwändigen digitalen Klangprogrammen einen neuen Raum errechnen? Klaus Lehner hat sich für eine überraschend geradlinige Lösung entschieden – alle Basissignale bleiben unange-

tastet, authentisch und kommen

sehr direkt zum Ziel. Anstatt der Lautsprecher verschob Lehner den Monitor. Im passiven Zustand darf dieser weiterhin in der Raumecke warten, aktiv wird er über ein cleveres Schienensystem vor die Tür zur Veranda geschoben und thront damit auf der perfekten Blickachse im Raum.

Was den tieferen „Trick“ ausmacht: Das System funktioniert subtil, unauffällig, stabil – bei einem hohen technischen Background. Denn parallel zu der exakten Führungsschiene müssen noch Kabel mittransportiert werden. Dazu lässt Lehner eine unsichtbare Panzerkette unter dem Bildschirm- ▶



**Vorher – nachher: Das zuvor traurig in die Ecke abgeschobene Display kommt wieder zu seinem Recht – mit Rollen und Panzerkette. Die Lautsprecher werden passend dazu in der Decke angewinkelt.**



Kleine Expertenrunde: Was vor allem verblüfft – der Klang wirkt präsent und weit, nirgends der Eindruck von Deckenflutung.



**Klaus Lehner,**  
**Chef & Chefplaner**  
**„Klangbild“, Passau**

## INTER VIEW

### IN DIE ZUKUNFT GEDACHT

Klaus Lehner ist Chef des Studios „Klangbild“ in Passau. Die hier vorgestellte Lösung ist auf dem Reißbrett des Ingenieurs entstanden – und von seinem Team aus Schreincrnern, Akustikern und Technikern umgesetzt worden.

**HomeVision:** Sie haben auf engem Raum arbeiten müssen – lieben oder hassen Sie solche Herausforderungen?

**Klaus Lehner:** Die Hauptsache ist die Herausforderung an sich. Was ich hasse, ist die Routine. In diesem Sinn war das Projekt ein perfekter Auftrag.

**HomeVision:** Wenn Sie vor „Ihrer“ Kino-Einrichtung stehen – kommt da so etwas wie Stolz oder gar Glück auf?

**Klaus Lehner:** Sagen wir es so – ich bin sehr zufrieden mit dieser Arbeit, weil sie sehr lebensnah gelungen ist und viele kleine Probleme löst. Doch Glück – das finde ich eher anderswo.

**HomeVision:** Wie „haltbar“ ist das Konzept? Ab wann werden Ihre Auftraggeber technische Neuerungen einfordern?

**Klaus Lehner:** In allen unseren Installationen planen wir Updates und Upgrades immer ein. In diesem Sinne ist unsere Arbeit immer auf möglichst lange „Haltbarkeit“ angelegt. Entscheidend ist nach meiner Erfahrung eine freie Steuerebene.

element als schützendes Element mitlaufen. Außerdem hat die Herrin des Hauses eine weitere Lösung ausgegeben: „Boxen stehen nur blöd rum – ich will die unsichtbaren Lautsprecher!“ Leicht gesagt, rasant aufwändig umgesetzt: Die Töner wurden dezent in der Decke und der Front verstaubt. Den Rear-Bereich decken zwei Dipole ab, der Center arbeitet frontal unterhalb des Monitors, die Stereo-Frontboxen wurden als Direktstrahler sensibel von der Decke auf den Hörplatz gerichtet. Der Klang aus dem (Fast-)Nichts wurde Wirklichkeit. Was vor allem überrascht: Nie kommt der Eindruck auf, die Musik, der große Kinoton würden sich in der Decke verstecken – das Surround-Panorama wirkt erstaunlich geschlossen und harmonisch. Der Subwoofer, nebenbei, wurde in der Medienkonsole zu Fuß des Bildschirms eingelassen. Aufwändig verkapselt und vom Rest des Raumes abgekoppelt – denn: Punktgenau über ihm rotiert der Plattenspieler.

Ein Plattenspieler? Was hat das alte Vinyl in einem so modernen Heimkino zu suchen? Ein dummer Einwand. Vinyl lebt aktuell heftig auf; und Familie Mattei hatte viele Schallplatten, viele Ju-

genderinnerungen eingekellert – der Umbau des Wohnzimmers sollte die Gelegenheit zur Wiederbegegnung geben.

Und auch die Gegenseite zum „alten“ Vinyl-Kult wurde von Klaus Lehner bedient. Zu sehen an einer kleinen weißen Einbuchtung halbrechts vom Bildschirm: Klaus Lehner hat hier eine Dockingstation für den iPod eingelassen – den idealen Musikgefährten des viel reisenden Hausherrn. Verwaltet werden alle Medien über einen Receiver von MacroSystem Enterprise. Was Klaus Lehner an diesem eleganten Quader liebt: Das System ist offen, verwaltet jede Form von Bildcodierung und Entschlüsselungssystem – per Update wird die Gesamteinrichtung so über lange Jahre vor Veralterung geschützt (siehe auch Interview). Wobei Peter Mattei offen zugibt, dass er noch keine Sehnsucht in Richtung HD-DVD oder Blu-ray spürt. Als Hauptzuspieler dient derzeit eine der feinsten All-in-one-Lösungen des Weltmarktes: ein K6 vom deutschen Edel-

„Wir haben schnell gesehen, dass unser erster Budgetentwurf lächerlich klein war.“

hersteller T+A – der den eigentlichen Blickfang der Gesamtkombi ausmacht.

Vom ersten Entwurf bis zur Vollendung ist mehr als ein halbes Jahr vergangen. Klaus Lehner denkt zielbewusst, verachtet aber den schnellen Kompromiss. Zumal viele Hände am Gesamtkunstwerk mitarbeiten müssen. Lehner hat eine Seilschaft aus



Der erste Entwurf: Von der Skizze bis zum ersten Kinoabend sollte ein halbes Jahr vergehen.


Innenarchitekten, Schreibern, Elektrikern aufgebaut. Für das Projekt Mattei wurden zudem aufwändige Messungen des akustischen Raumes eingefangen. Eine Gefahr war schon beim ersten Hausbesuch offensichtlich: Der gekachelte Fußboden könnte für unliebsame Härten und Reflexionen sorgen. Doch über die Materialwahl der Deckenkonstruktion konnte das Lehner-Team gegensteuern – viel Holz und akustisch-dämpfende Elemente begrenzen das Hörspektrum und zaubern ein eher grundtonbezogenes Klangbild.

Fazit bis zu diesem Punkt: Mehr im Weniger geht nicht. Eine herrlich smarte, perfekt reduzierte Lösung. Die aber sicherlich doch auch einiges an Geld gekostet hat? „Ja“, gibt Peter Mattei zu, „wir haben schnell gesehen, dass unser erster Budgetentwurf lächerlich klein war – wir mussten uns dann noch einen Nachtragshaushalt bewilligen.“ Und wie viele Euros waren es denn nun im Finale? Der Hausherr schweigt und genießt. Ein zweiter Anlauf – wir fragen den Kaufmann im Privatkino-Betreiber: Wann wird sich die ganze, große Investition amortisieren? Mattei überlegt nur kurz: „Sie hat sich schon amortisiert. Mit dem ersten Ton.“ *Andreas Günther*


Blick von oben in den Abgrund: Hinter dem Plattenspieler „beschützt“ eine Panzerkette die „mobilen“ Signalwege.




## Die Technik im Kino Mattei




■ **DVD-Receiver**  
der K6 von T+A




■ **Media-Receiver**  
MacroSystem Enterprise



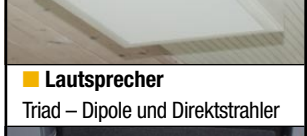
■ **Plattenspieler**  
ProJect RPM 9,1 mit TubeBox




■ **Kopfhörer**  
Ergo 2




■ **Lautsprecher**  
Triad – Dipole und Direktstrahler



■ **Subwoofer**  
Triad IR Gold PowerSub



■ **Dockingstation**  
iPort IW (inklusive IR-Steuerung)



■ **Der Bildschirm**  
Pioneer PDP 42MXE20 mit DVI

## Zeigen Sie Ihr Heimkino

Sie haben sich ein Heimkino der Superlative im Keller eingerichtet? Oder Ihr Wohnzimmer so clever ausgestattet, dass es sich auf Wunsch in ein Kino verwandelt? Warum zeigen Sie Ihr Heimkino nicht anderen Cineasten? Ab sofort stellen wir regelmäßig ein Heimkino vor, das wirklich sehenswert ist. Vom Traumkino bis zur Integration in den Wohnraum, die durch besonders clevere Lösungen überzeugt.

**Und so bewerben Sie sich:** Schicken Sie uns Ihre Bilder und eine Kurzbeschreibung Ihres Heimkinos oder Home-Entertainment-Systems per Mail an [redaktion@home-vision.de](mailto:redaktion@home-vision.de). Oder schreiben Sie an HomeVision, Gruber Straße 46a, 85586 Poing.

Dies ist eine Aktion in Kooperation mit [Heimkinomarkt.de](http://www.heimkinomarkt.de). Parallel zur Veröffentlichung in HomeVision finden Sie unter [www.heimkinomarkt.de](http://www.heimkinomarkt.de) ausführlicheres Hintergrund-Bildmaterial.